

Felicitas Hartmann beschreitet experimentelle Wege

Schwarzwälder-Bote, 04.02.2014 04:30 Uhr

Calw

Von Jeanette Tröger

Calw. Über ein unerwartet volles Haus und freudig-gespannte Gäste freute sich Felicitas Hartmann, die Leiterin der Calwer Museen bei der Vernissage zur Foto-Ausstellung "Wasser und Wolken" im Hermann-Hesse-Museum in Anwesenheit der beiden Künstler Pieter Jos van Limbergen und Brigitte Neufeldt.

Der 1953 in Biberach geborene Fotograf Piet Jos van Limbergen, der seit 1986 als freischaffender Fotodesigner arbeitet, präsentiert bis 16. März eine Auswahl seiner Arbeiten, die Wolken, Wasser und Landschaften im Dialog mit Texten von Hermann Hesse zu diesen Themen zeigen.

"Die Auswahl des Plakatmotivs für die Ausstellung ist mir schwer gefallen", gestand Hartmann. Denn "wer kann sich dieser Stimmung schwülstiger Sonnenuntergangsfarben entziehen?" Drohend-dunkle Wolkengebirge hat van Limbergen ebenso mit der Kamera eingefangen wie heiter-unbeschwert dahinziehende weiße "Wattebäusche" vor tiefblau strahlendem Himmel über der Landschaft ums oberschwäbische Biberach oder in der Eifel, wo der Künstler derzeit wohnt.

Schemenhafte Bäume, umweht von Nebelschwaden, geben das Bild für Hesses Gedanken: "Seltsam, im Nebel zu wandern! ... Kein Baum sieht den andern. Jeder ist allein!" 1992 habe er Hesses "Nürnberger Reise" entdeckt und die darin beschriebene Tour durch Schwaben habe in ihm ein starkes Heimatgefühl geweckt. "Dies war die Initialzündung dafür, diese Reise selbst mit der Kamera und mit allen Sinnen nachzuempfinden", erzählte der Künstler über die Entstehung einiger Exponate.

An Hesse fasziniere van Limbergen dessen poetische Sprache ebenso wie seine Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge einfach und nachvollziehbar darzustellen.

"Ich will Hesses Texte und meine Bilder harmonisch verknüpfen", so der Fotograf. Dazu gehören zum Beispiel die Wolken, diese unfassbaren Gestalten, die nicht fassbar, nur schaubar sind.

Viele der ausgestellten Fotos hat van Limbergen mit einer Hasselblad im 6x6-Format auf Diafilm fotografiert. Erst seit 2013 arbeite er auch digital, wobei seine Arbeitsweise bei der Komposition oder bei der Belichtungs- und Zeitwahl auch hier noch die "analoge" sei. Das heißt, dass er die digitale Nachbearbeitung seiner Fotografien auf ein Minimum beschränkt, wie er im Gespräch erzählt.

Parallel zu den Fotografien ist an der großen Wand im Foyer der Ausstellungsräume zum wiederholten Mal in Calw das Videoprojekt "im flusse" der in Monakam lebenden Künstlerin Brigitte Neufeldt zu sehen, die Aufnahmen der Nagold künstlerisch verfremdet und mit von jungen Calwern gesprochenen Hesse-Texten komponiert hat. "Wie ein Wasserstrom lockt das Werk die Besucher an und zieht sie in die Ausstellung", beschrieb Museumsleiterin Hartmann die Wirkung in ihrer Einführung.

"Diesmal haben wir einen etwas experimentelleren Weg gewählt und ich hoffe, Sie gehen ihn mit", leitete Hartmann über zum Höhepunkt der Vernissage. Mit der Tanzperformance "Auf Tuchfühlung" bot die Calwer Tänzerin und Choreografin Christine Lang-Genthner - ganz in weiß

gekleidet und mit einem unendlich-langen gelben Stoffband - eine expressive und gleichzeitig emotionale Auseinandersetzung mit den "Elementen"; dies sind Wasser, Erde, Luft auf der einen Seite, aber auch die Elemente im Zwischenmenschlichen wie fließende wohltuende Liebe oder das Gegenteil, das einengende bedrohliche Beherrschen des Gegenübers.

Das Experiment ist geglückt, die Zuschauer haben sich gefangen nehmen lassen von diesen Eindrücken und spendeten der Tänzerin für ihre Performance wie auch Felicitas Hartmann und ihrem Team für eine sehenswerte Ausstellung großen Applaus.